

Volksstimme

Redaktion:
Salte a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 6802

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Salte a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407

Nr. 171

Verlagspreis: Monatlich 1 75 Mk. frei Haus, bei Abholung 1 60 Mk. Bei den Zeitungskäufeln monatlich 525 Mk., ohne Postgebühr. Einzelnummer 15 Pfennig.

Salte, Mittwoch, den 30. Juli 1919

Anzeigenpreis: Die 6 Spaltenen Millimeter-Zeile, 20 Zeilen, im Reklametat Millimeter-Zeile 60 Zeilen, - Schluß der Anzeigen-Nachnahme sonntags 10 Uhr.

3. Jahrgang

Das hinterhältige Doppelspiel.

Salte, den 30. Juli 1919.

Schlag auf Schlag fallen die Streiche in Weimar. Die Leute mit dem bösen Gewissen wollten die Schuldfrage bezüglich der Kriegsverbrechen verschleiern. Da trat eine klare Sprache not. Erzberger sagte ihnen das erste Wort. Doch das genigte nicht, sie logen weiter und stellten die Dinge mit einer Unerschrockenheit auf den Kopf, die Stunnen machen mußte. Herr Beckrich, Lundenborff und Michaelis machten „Feststellungen“, wozu den gegen sie und ihre Clique gemachten Vorwurfe abzumachen und gaben im Verein mit dem Gelehrten der Alldeutschen oder deutschnationalen Presse, wie man sie nun nennen will, den Anlaß zu weiteren Enthüllungen. Der Stein ist im Rollen, niemand wird ihn aufhalten, bis er sein Ziel erreicht. Nicht eher wird diese Kampagne beendet sein, bis das deutsche Volk die volle Wahrheit über das Kriegsverbrechen und die Kriegsverbrecher erfahren hat.

Am Montag wurde in der Nationalversammlung noch schwereres Geschick aufgeföhrt. Der Minister des Reichs Hermann Müller erwiderte den Hauptanwurf der Reichspartei, daß mit dem Schreiben des britischen Botschafters veröffentlicht wurde, juristisch die Forderung der Alldeutschen, daß dieses Schreiben die Definitivität nicht erträge, machte Müller juchste. Er gab das Schreiben bekannt. Das Schreiben des englischen Botschafters zusammen mit der Note des Botschafters beweisen auf das Klarste, daß ein wirkliches, volles Friedensangebot der Westmächte erfolgt war, wenn nur die deutsche Regierung die Zwischenfrage Englands und Frankreichs nach dem Schicksal Belgiens zufriedenstellend beantwortet hätte. Aber hier setzte das hinterhältige Doppelspiel der deutschen Regierung und der Herrschelung ein. Während sie nach außen hin damals behaupteten, daß Deutschland friedensbereit sei, und daß die Allierten auf die päpstliche Note nicht einmal geantwortet hätten, während sie also damals den Frieden erwarteten, daß die Freisetzung des Krieges von der Regierung der Westmächte gewünscht würde, stellt sich jetzt heraus, daß nach der abliegenden Beantwortung der Zwischenfrage wegen Belgien es ganz erklärt war, daß die Westmächte auf den päpstlichen Friedensschritt nicht mehr antworten konnten. Es stellt sich weiter heraus, daß die ständigen Wortwörter der westlichen Regierungen, Deutschland hätte immer ein

hinterhältiges diplomatisches Spiel

getrieben und mit seinen wirklichen Kriegszielen nicht herauskrüden wollen, und nicht herausgerückt sei - daß diese Wortwörter durchaus berechtigt waren. Dabei hätte die Regierung für eine Erprobung, die die belgische Kernfrage des ganzen Friedensproblems günstig beantwortet hätte, eine große Weidreit im Reichstag und im Volke gefunden. Man hat aber das Volk belogen und alle Friedensmöglichkeiten zertrümpert, um zu liegen oder unterzugehen. Und wir sind untergegangen.

Weitere Enthüllungen machte der Ministerpräsident Bauer. Er brachte zwei Briefe von Michaelis und Hindenburg zur Kenntnis (die Briefe haben wir gestern im Parlament veröffentlicht), aus denen hervorgeht, daß der Kronrat und mit ihm auch Michaelis die militärischen Ziele der Obersten Herrschelung zu ihren eigenen gemacht hatte, daß sie Küttig befehl halten wollten als Sicherung für den Niederrhein, daß sie den wirtschaftlichen Anstich Belgiens, der einer verkappten Anexion gleichkam, forderten, daß sie Küttig und seine Umgebung an der Maaslinie erst nach dem erfolgten wirtschaftlichen Anstich Belgiens wieder freigegeben gedachten! Diese Auffassung von Michaelis genügte Hindenburg noch nicht. Er verlangte eine mehrjährige Okkupation Belgiens und er forderte Küttig als Polle für Deutschland, denn nur dadurch wäre nach seiner Meinung eine militärische Sicherung des Niederrheins und des rheinisch-westfälischen Industriegebietes herzustellen. Hindenburg will auch von einem Ersatz der schweren Schäden, die Belgien anleucht sind, nichts wissen, außerdem frecht er seine Hand nach dem Erbsenen von Longwy und Brieg aus und er gibt nur die handliche Küttig in neuem Maas preis, nennt dies aber schon einen schweren Schlag für die Marineleitung und für alle Patrioten! Sowohl Hindenburg wie Michaelis berufen sich auf eine Denkwürdigkeit Lundenborffs, in der vom militärischen Standpunkt aus verlangt wird, daß beide Ufer der Maas fest in deutscher Hand bleiben und daß nur in diesem Falle die militärische Sicherung für das Industriegebiet erreichen sei.

Die Militärpartei und deren Hintermänner bestimmten in jenen verhängnisvollen Tagen die deutsche Politik. Sie setzten ihr Programm gegen den Willen der Volksmehrheit durch und führten in ihrem verbrecherischen Erbenwagnis

das Volk ins Verderben.

Eine wüste Hege begann zu jener Zeit gegen die Reichstagsmehrheit, damals sollten Scheidemann und Ebert an die Wand gestellt werden und doch war die dem damaligen Verfallung die Reichstagsmehrheit, die Mehrheit des deutschen Volkes dem Freiden der Kriegsverlängerer und Weltzerstörer gegenüber machtlos. Außer den beiden von Bauer verlesenen Briefen hat Lundenborff damals noch in einer Depesche an Pellerich seine Meinung ausgesprochen, daß das deutsche Volk bezüglich Belgiens vor vollendete Tatsachen gestellt werden müßte. Die ganze Ewigkeit war also nicht im geringsten geneigt, der Mehrheit des Reichstages und des Volkes entgegenzukommen oder gar ihren Wünschen nachzukommen. Sie machte Politik auf eigene Faust -

wo sie und hingeführt haben, sehen wir heute.

Vor einigen Tagen zeichnete ein Künstler ein Bild, das ein durch unglückliches Leben schwerlich gekämpftes Menschenantlitz darstellt. Die bürge Äußerung umschließt ein zerrissenes Mantel, der in schmerzlichen großen Buchstaben das T. G. das Schandzeichen der Kriegsgewalt zeigt. Ein deutscher Kriegsgelänger ist es, der gebohren und verendet

über die Grenze der alten Heimat schreit. Unter dem Bilde aber steht die Frage, die aus den qualvollen Augen des Wanders bricht: „Wofür?“

Jetzt, nach den Enthüllungen Erzbergers, Bauers und Müllers, wissen wir, wofür. Heute wissen wir, wofür die Mutterkauen in die Grube sanken wofür die Kriessoffenen im Blute erstickten, heute wissen wir, wofür verbrochenen Willen die unerleichen belpfiesenen Opfer des Weltkrieges gebracht wurden. Wir wissen auch, wem wir die bittere Reige der Niederlage zu danken haben: den Alldeutschen, der Junkerregierung, den U-Boot-Herren, den Bisanz-Ende-Kriegern und der mit ihnen verbundenen Militärkamarilla. Der Verteilungswille eines um sein Leben ringenden Volkes ist

auf das verbrecherische Mißbrauch worden!

Das Blut unserer Väter, Brüder und Söhne schreit ebenso nach Rechenschaft, wie das Leid, in das uns die Weltzerstörer von Gottesgnaden auf unabsehbare Zeit hineingekippt haben. So schnell wie möglich, muß der Staatsgerichtshof, der nun bereits der Nationalversammlung vorgelegt und am Montag von dem Innenminister Dabib begründet wurde, beginnen, in Permanenz zu tragen, um der Welt nicht das Schandbild zu bieten, daß sich die größten Lumpen der Weltgeschichte noch über ihre Opfer Lüftung machen können. Schlimm genug wäre es und beständig, wenn die Entente aus dieser Art übernehmen müßte. Und kein Holt gemacht vor den Höhern und Schreihelgen vom Schlage Reventons, die vom höchsten Sozialistengesetz und vom Reich ihrer alldeutschen Hauptpolitik aus ungezügelt Massen in den Tod getrieben haben!

Starkes Vertrauensvotum für die Regierung.

Berlin, den 29. Juli. Das WTB meldet: In der heutigen Vormittagsung der Nationalversammlung wurde in namentlicher Abstimmung das Vertrauensvotum gegen die Regierung mit 248 gegen 53 Stimmen abgelehnt, das Vertrauensvotum in nicht namentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen.

Um den Frieden.

Paris, 29. Juli. WTB. wird gedruckt: Der Oberste Rat hat, laut „Matin“, gestern beschlossen, einen Zentralausschuß einzusetzen, der die verschiedenen Arbeiten der Kommission, die sich mit der Ausführung des Friedensvertrages durch Deutschland befaßt, zu zentralisieren.

Die Kommission, die mit Verhandlungen über die Ausführung von Friedensbedingungen in Versailles betraut ist, traf am 28. Juli in Berlin ein, um eingehenden Bericht über den Gang der Verhandlungen zu erstatten, die in erster Linie die Kohlenlieferungen, den Wiederaufbau und die Lieferung von Chemikalien betreffen. Die Kommission begab sich von Berlin nach Weimar. Es berichtigte zwischen allen Beteiligten Klarheit darüber, daß besonders die Kohlenlieferungen Deutschland im nächsten Winter in eine denkbar schwere Lage versetzen würden. Inessen ging auch die Meinung dahin, daß energisch durchgegriffen werden muß, um den Forderungen so weit wie möglich zu genügen. Die Kommission begab sich am 28. Juli nach Versailles zurück.

Das Kabinett hielt gestern eine wichtige Sitzung ab, die sich mit den Maßnahmen für die Kohlenversorgung befaßte.

Berlin, 29. Juli. „New York Herald“ meldet: Der Kaiser hat die Küttig, Frankreich die deutschen Kriegsschiffe zuzupressen.

Die Heimkehr der Kriegsgelängenen.

„Javas“ meldet, der französische Minister hat den allgemeinen Abrüstung der deutschen Kriegsgelängenen auf die Woche nach der Ratifikation des Friedensvertrages im französischen Parlament befristet. Die Ratifikation soll am 15. August durchgeführt sein.

Wiederaufnahme des deutsch-englischen Handels.

Sag, 28. Juli. Aus London wird gemeldet: Im englischen Unterhaus teilte Holmansworth mit, daß der Handel mit Deutschland wieder aufgenommen werden dürfe. Die Wiederbelegung der Konsumwaren werden jedoch nicht vor der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen erfolgen.

Sowjet-Ungarns Ende.

WTB. Wien, 28. Juli. Infolge der Niederlage der Roten Armee ist die Stellung der ungarischen Re-

gierung sehr erschüttert. Heute erschien ein ungarischer Volkskommissar bei den Wiener Entente-Vertretungen und machte den Vorschlag, man möge Verhandlungen einleiten, die den friedlichen Rückzug der Räteregierung und die Einlegung eines neuen Regimes in Ungarn zum Zwecke hätten. Dieser Vorschlag wurde von Oberst Cunningham nach Paris weiter geleitet.

Das Schulkompromiß angenommen.

Um die Mittagsstunde wurde das Schulkompromiß von den drei Parteien (Zentrum, Sozialdemokratie und Demokraten) angenommen. Es wird, nachdem noch die demokratische Fraktion in ihrer heutigen Nachmittagsung ihre formelle Zustimmung dazu gegeben haben wird, heute abend veröffentlicht werden.

Es berichtet das W. T. Danach haben auch die Demokraten dem verbesserten Schulkompromiß zugestimmt.

Gute Grenzverhältnisse.

Berlin, 30. Juli. Aus allen Teilen des Reiches laufen Nachrichten über eine gute Grenze ein. Auch in der fruchtbaren Soester Börde, der Rothenammer Weidens, sind sehr gute Getreideerträge zu verzeichnen. Nicht nur der Körnerertrag ist vorausichtlich gut, sondern auch das schon langjährige Stroh läßt nichts zu wünschen übrig. Der Weizen, der in der Soester Börde besonders angebaut wird, berechtigt ebenfalls zu den besten Hoffnungen. In der Weizen, der in der Soester Börde angebaut wird, berechtigt ebenfalls zu den besten Hoffnungen. In der Weizen, der in der Soester Börde angebaut wird, berechtigt ebenfalls zu den besten Hoffnungen.

An den Pranger!

In einer Eingabe an die Nationalversammlung wird der Vorschlag gemacht, alle Deutsche, die zum Zwecke der Steuerhinterziehung ins Ausland geschickt sind oder in diesem Zwecke ihre Tätigkeit in fremde Staaten ausüben nachgeholt haben, öffentlich namentlich bekannt zu machen.

Der englische Bergarbeiterstreik geht weiter.

Trotz des Abkommens zwischen der englischen Regierung und dem Bergarbeiterverband vom Freitag geht der Streik weiter. 200 000 bis 300 000 Bergarbeiter sind arbeitslos und außerdem tausende Industriearbeiter wegen des Kohlenmangels; besonders die Auszubildigen in Norfolk verweigerten den Beitritt zum Abkommen. Ihr Führer, Herbert Smith, erklärte, es seien noch andere Dinge abzumachen, bevor der Weg offen liege. Er werde nichts unternehmen, solange die Bergarbeiterbewegung nicht zur Beratung einladen. Außerdem steht immer noch die Abkündigung des sogenannten Dreißigdes wegen einer direkten Aktion gegen die Weidens; und die russische Intervention bevor.

Letzte Bewerbungen.

Neue Regierungspräsidenten.

Dem Regierungspräsidenten für Düsseldorf wurde General Landt ernannt. Die Berufung neuer Männer auf die Posten in den Regierungsbezirken Arnstadt, Straßburg und Königsberg steht bevor. Die Regierung ist auf der Suche nach geeigneten Kandidaten, doch ist die Auswahl sehr schwierig, da für die Posten anbedingte juristische Kenntnisse erforderlich sind. Die Arbeit der Regierung würde wesentlich erleichtert werden, wenn die Genossen in den Kreisaustrittsstellen mehr als bisher von ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch machen würden, anstatt alles der Regierung zu überlassen und gelegentlich einmal wegen ihrer „Saumlagefertigkeit“ zu schimpfen.

Englisch-französische Konkurrenz.

„Secolo“ berichtet, daß vor kurzem in Frankreich 3000 eingeführt wurden zur Abwehr der englischen Konkurrenz. Diese 3000 mußten aber nach drei Wochen wieder teilweise aufgehoben oder bedeutend herabgelöst werden, weil England seine Finanzbedürfnisse und seinen Warenverkauf in Frankreich einstellte.

Bermittlichtes.

Michaelis.

Was er ist? Gewaschen auf protestantisch-evangelischem Miß, offizielles Deutschland der „großen“ Zeit: bigot, dümm, dreist und stets zum Schlichten bereit.

Er ist die Seele, die eine Welt verleiht. Ohne Kultur und Gewissen, doch immer „spenwert“, spielt er noch heute den „fortschrittlichen“ Mann. Ist er auch — nur ein Hohl (hoh) darant! B u r s t e n im Vorwärts.

Professor für Bekämpfung der Prostitution. Die erste Prostitution für Prostitutionalschulung in Berlin soll nach einem Antrag des Kultusministers Konrad Henning bei der mobilisierenden Fakultät der Berliner Universität dem früheren Berliner Polizeiarzt Dr. Dreuw zugewiesen werden.

Literatur.

Der „Föhn.“ Ornan der logikalischen Lehre und Lehren. Die deutsche Literatur hat in jedem neuen Heft ein Programm: Die pädagogische Internationale. Eine burgerebene Revolutionierung der Mittelklassen, ästhetischen und sozialen Befreiung im Wege der Erziehung, das ist das Ziel. Ein: Heft 50 Bg., Vierteljahr 250 M. Dreiländerverlag München.

Kammer-Große Steinstra. 22
Lichtspiele
Ab Freitag:

Der Hund von Bascerville

II. Teil: Das einsame Haus.

Nur noch bis Donnerstag:
Aus dem Tagebuch einer Schauspielerin.

Wahalla-Operntheater
Anfang 7,5 Uhr.
Operetten-Gastspiel.
Dir.: Felix Meinhardt.
Größter Lacherfolg!
Die oder Keine!
Musik von Walter W. Goetz.
Kasse v. 18-14 u. 6-8.

Hippodrom Wintergarten
Direktion: Georg Arndt.
Magdeburgerstr. 66. — Telefon 2185.
Ausser dem täglichen Variété-Programm täglich

Ab Freitag, den 1. August 1919

Leipziger Strasse 88 Fernruf 1224 **UT** Alte Promenade 11a Fernruf 5738.

„Ein Hochzeitsmorgen“
Liebesroman in 4 Akten.
Hauptrolle: **Magda Simon.**
Die „L. B.“ schreibt: „Ein Hochzeitsmorgen“ ist einer jener Filme, die bis zu zaubern, wie ein inniges deutsches Volkslied das Herz in Fesseln schlägt.
Poulport, Paulmüller, Wagner in dem 3akt. Lustspiel
„Ein intimes Souper“.
Morgen letzter Tag!
„Tiefend“
Drama m. Gesangsseinl., vorgef. v. d. Kammerängerin L. Fladnitzer.

„Die Waise“
Drama in 5 Abteilungen nach der deutschen Fassung des Schauspiels
„Die Waise von Lowood“
von Charlotte Birch-Pfeiffer
mit **Hilde Wörner** in der Hauptrolle.
Morgen letzter Tag:
Veritas vincit
Die Wahrheit siegt.

Apollo-Theater
Täglich abends 8 Uhr.
fidele Bauer.
Operette von Leo Fall.
Börsestr. 9-1 u. 5-7/1.

ZOO.
Sonntag, 2. 31. Juli 19, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:
Konzert
Kapellmeister Dr. Gumpert.
Einspielung:
Einspielung 1. 20. (um 7 Uhr abends ab 7 1/2 Uhr abends 30 Min.)
Mittelschweren Klavier- und Violoncellen-Lobes und -Wunderkammer von Gumpert.

Damen-Ringkampf
Heute Mittwoch
Ehrenabend
für den Ringkämpfer **Herrn Paul Schaal**
Weiter ringen:
Vera Tarnow gegen Edelgard Raunenstein
Agnes Walter gegen Emmi Winter
Erna Hokenfels gegen Renne Elmeri
Am Donnerstag abend
finden die spannendsten, interessantesten und daraus am meisten sehenswerten **Entscheidungs- und Schlusskämpfe** sowie anschließende Preisverteilung statt.
Ausserdem ringen:
Agnes Walter gegen Renne Elmeri
Emmi Winter gegen Hilde Gortland
Erna Hokenfels gegen Clara Waldau
Man sichere sich rechtzeitig Plätze!!
Vorverkauf mittags von 11 1/2-1 Uhr an der Kasse des „Wintergarten“, Kassenöffnung 7 Uhr abends.
Im Garten täglich bei gutem Wetter **Reit- und Sportfest.**
Für Kinder bedeutend ermäßigte Preise.

Reparaturen an Uhren 5047
übernimmt bei jeder Ausbesserung zu normalen Preisen **Karl Unger, Uhrmacher, Or. Zeiter 85** (gegenüber Variétéstr.).

Thalia-Theater.
Telefon 6618. Monat August 1919, täglich abends 7 1/2 Uhr
Gastspiel des „Baltener-Theaters“, Leipzig
Direktion: Paul Gumpert.
„Verlorene Töchter.“
Rebens u. Ständchen in 4 Akten von Thilo Schmidt u. Gertrud Günther.
(Über 100 aufeinanderfolgende Vorstellungen am „Baltener-Theater“ in Leipzig.)
Zur Aufklärung, Belehrung und Warnung für alle deutschen Frauen und Mädchen.
(Für Jugendliche unter 16 Jahren kein Zutritt.)
Karten-Vorverkauf in den Zigarren-Geheimnissen: **Rosow & Schmidt, Oststrasse 22, C. Behring, Große Ulrichstr., Edu. Elm. Sterneneck und Marienstrasse, 5435**

Donnerstag, d. 31. Juli, Abg. 7 1/2, E. n. 10 1/2, Uhr:
Stein unter Steinen.
Schausp. v. Sudermann.
Freitag: **Martha.**

Bad Wittekind.
Sente
Mittwoch 8 Uhr abends.
Extra-Konzert
Bei gutem Wetter unter Mitwirkung des Burgemeisters **Gesangs-Quartets.**

Leitwagen
in allen Größen wieder eingetroffen.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90

B. B. B.
Beth's Bunte Bühne
„Oberpollinger.“
Ab 1. August täglich
heitere Künstler-Abende
erster Künstler und Künstlerinnen.
Eröffnung Freitag, den 1. August

Peißnitz KONZERT
ausgeführt von 4074
Selbst-Orchester.

Achtung! Schuhmacher!
Donnerstag, den 31. ds. Mts., abends 8 Uhr
öffentliche Versammlung
im Riebeck-Bräu (En. Hölzer Hof).
Tagesordnung:
1. Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Schuhmachergewerbe. Referent: **F. Illmer, Erfurt.**
2. Freie Ausprägung.
Zahlreiches Erscheinen aller Kollegen erwartet.
5448 **der Einberufer.**

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
ca. 200 Musterzimmer.
Schlafzimmer Küchlein
in jeder Preislage

Bekanntmachung.
Infolge der ständig steigenden Gehaltsforderungen des Personal und der allgem. wirtschaftlichen Lage, sind in der 25. am 28. im vergangenen Jahre vorgenommenen Veranlassung des gesamten Personalrates, folgende Gehaltsliste festgesetzt worden, welche ab 1. August 1919 in Kraft treten.
Kafkern 0,50
Anerkennung 1,25
Gehaltsbezüge 0,75
Anerkennung 2,-
Gehaltsbezüge 0,50
Gehaltsbezüge 1,50
Kafkern und Späthausbezüge 0,75
Gehaltsbezüge 0,30
Anerkennung für Kinder 2,50
Anerkennung von 1 Mts. am Abonnement für Kafkern 12 Stk. 5,50
„ „ mit eigener Waage 6,-
Anerkennung am Sonnabend, Sonntag oder Feiertag 2,50
Damenfriseur 2,-
Damenfrisiererin 2,-
Stickerfrisiererin 4,-
Abonnement f. Friseurin monatl. 40,-
Wohnung ausser Haus und nach Zeit berechn. a. Stunde 3 Mts. Besondere Anträge werden extra behandelt. Vorliegende Liste sind nach Vereinbarung in den Gehaltslisten ausgehängt.
Das vereinte Personalratsmitglied von Halle und Umgebung.
Welle, den 28. Juli 1919.
Der Ausdruß: **Freitz, Dresler, Georg Richertmann, G. Schilling.**

Freier Handel
in Seefischen, Räucherwaren usw.
ab 1. August.
Verkauf an Jedermann von täglich frisch eintreffenden Sendungen.
Der Versand nach auswärts geschieht prompt zu den kulantesten Bedingungen. Für Händler Vorzugspreise. Geht Vorbestellungen rechtzeitig erwünscht.
Friedrich Kramer, Fisch- und Seefisch-Handlung.
Halle a. S., Fischerplan 3. Fernspr. 6205.
Reitestes Spezialgeschäft am Platze. 5449

Bio
Gr. Ulrichstrasse 57.

Arme kleine Eva!
(\$ 218: Das Verbrechen gegen das keimende Leben.)
Das ist der Weg der ins Gefängnis führt.
— 6 Akte.
Keine Kinder-Vorstellung.

Möbelpartner.
der in jeder Zeit auch für mühsamer Arbeit übernehmend
particuliert in Bearbeitung
fest. Kasse, arb. unt. V. St. 9 a. d. Crv. d. Bg. 5431

Kaninchenstall
tägliche durchaus selbständige
Subwig-Wandergesellschaft.

Tätige durchaus selbständige
Heizungs- Monteure
hellt ein
Dicker & Werneburg,
Turmstrasse 123. *5450

Möbelvertrieb
Romanus Skipka & Co.
Leipzigerstrasse 16 Steinweg 20
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.
Spezialität:
Verkauf nach Zeichnung
zur Lieferung direkt ab
Fabrik, daher besonders preiswert.
2512

Händler, Hanfierer
kaufen preiswert die bekanntesten Schuhcreme-Marken
„Birtin“ und „Bilo“, Sebestien, Schwanke, Klab-
schneiderei und andere Fußmäkel, sowie in
Schuhwerk bei
2072
W. Loffe, Halle a. S.,
Bismarckstr. 11, 2. Stock, 5. u. 6. Stock, 6448

Kaufen Sie sich gleich ein
Gutes Scheffelbrot.
Es ist unübertroffen an Geschmack und Bekömmlichkeit.

Die Demokratisierung der Gemeindeverwaltung.

Ein solches starkes Arbeit hat die verfassunggebende preussische Landesversammlung zu leisten, um den neuen Geist in das Verwaltungsgewesen einzuführen. Auf diesem Gebiet der Kommunal- und Gemeindeverwaltung begann unsere Fraktion der Preussischen Landesversammlung sofort nach Zusammenritt ihre Arbeit.

Über die Durchführung der Verordnung über die Wahl und entsprechende Anträge an die Besten der Gemeindeverwaltung gestellt. Im Gemeindeauschuss, der sich mit diesen Fragen zu beschäftigen hatte, setzte der Kampf unserer Genossen ein. Die bürgerlichen Vertreter setzten einen sehr zähen Widerstand entgegen. Die von uns gewählten Rotverordnungen wurden als unzulässig und unangelegentlich bezeichnet, es bedurfte eines sehr energiegelanten Auftretens unserer Genossen — gestützt auf 89 der Verfassung —, um im Ausnahmefalle auch später im Plenum durch die Vertreter der Demokraten und desentrums die Mehrheit für diese Verordnungen zu finden.

Schon verschiedenen Anträgen, die unsererseits gestellt wurden, war einer der ersten die bereits durch die Presse bekannte Steuererhöhung. Auch das Finanzministerium hat diesen unseren Vorschlägen zugestimmt. Danach sind die unteren Einkommen bis zu 1500 M. von der Gemeindesteuer zu befreien. Die Einkommen von 1500 bis 3000 M. sind wesentlich zu ermäßigen und bis zu 3000 M. Einkommen bis 3500 M. höher zu bemessen. Die unabhängigen Einkommen sollten sich nicht erhöhen. Die unabhängigen Einkommen sollten sich nicht erhöhen. Die unabhängigen Einkommen sollten sich nicht erhöhen.

Bei der Steuererhöhung wurde die Besteuerung der Grundbesitzer in der Höhe von 24 bis 31. Januar über die anderweitige Regelung des Gemeindevermögens nicht zur Ausführung gekommen. Eine neue Umstellung der Abziffern ist auch die Frauen, die wohl das aktive und passive Wahlrecht besitzen, nun eine Gleichstellung mit den Männern auch hinsichtlich des Bürgerrechts erhalten haben. Damit sind die letzten Schranken der Ungleichheit in den politischen Rechten zwischen Mann und Frau auch auf dem Gebiet der kommunalen Verwaltung gefallen.

In letzter Folge der Verordnungen über die Neuwahlen der Gemeindevertretungen und Kreistage ist auch die Auflösung und Neubildung der Provinzialparlamente eingeleitet worden, der bereits Gesetzeskraft erlangt hat. Die Umstellung und Neuwahl der kommunalen Verbände der Hohenzollern-Länder hat damit ebenfalls seine Erledigung gefunden.

Bei dem Gesetz über die Provinzialparlamente wurde wieder von den Unabhängigen die bekannte Deputationspolitik getrieben. Ein Antrag wurde eingebracht, die Wahlen direkt vornehmen zu lassen. Unsere Genossen hielten diesen Antrag zurecht für unannehmlich, weil dadurch in das heutige System der indirekten Wahlen ein solcher Risikofaktor eingeführt wäre, daß für die Regierung und die bürgerlichen Parteien unter diesen Bedingungen die Vorlage unannehmlich würde. Die Vertreter der Unabhängigen haben auch im Ausschusse offen zu, daß ihnen daran liegt, das ganze Gesetz zu Fall zu bringen, da es ihnen nicht weit genug geht. Um aber immerhin die anerkennenswerten Verbesserungen, die der Entwurf enthält, zur Tat werden zu lassen, stimmten unsere Genossen für die Vorlage, die dadurch mit den Stimmen der bürgerlichen Mehrheitsparteien Gesetzeskraft erlangte. Die Vertreter der Deutschnationalen mit der Deutschen Volkspartei stellten verschiedene Verschlechterungsanträge, darunter den, der verlangt, daß nicht nur die Kreisparlamentarismen, sondern auch die Provinzialparlamente nicht mehr als Wahlkörper für die Provinzialparlamente abgeben dürfen sollten. Diese wurden sämtlich abgelehnt.

Am Schluß legte die Regierung eine Vorlage vor, worin die übrigen Wünsche unserer Fraktion enthalten waren. In dem Gesetzentwurf sind folgende bemerkenswerten Verbesserungen gegen früher enthalten: In allen Gemeinden, wo keine Gemeindevertretungen bestehen, haben alle Personen männlichen und weiblichen Geschlechts vom 20. Lebensjahre an das gleiche Stimmrecht zu besitz.

Gemeindeversammlungen. Unbesoldete Magistratspersonen, Gemeindevorsteher und Schöffen werden angelehnt und müssen sich bis zum 31. August dieses Jahres neu wählen unterziehen. Wahlberechtigte sind nur die Stabvereordneten und die Wähler in den Gemeindevereinigungen. Die Wahlen erfolgen nach den Grundrissen der Wahlkreistabellen. Ebenso werden die Kreisdeputierten, sowie sämtliche Deputationen, Kommisionen und Ausschüsse in allen Gemeinden und Kreisen neu gewählt. Desgleichen muß der Provinzialrat und Bezirksausschüsse bis zu diesem Termin neu gewählt werden, auch die alten konserativen Amtsvorsteher müssen bis zu diesem Termin (31. August) verschwinden und den durch die Kreisräte neuwählenden Amtsvorstehern und Amtsvorsteher-Stellvertretern Platz machen. Die Amtsvorsteher wurden früher durch die Oberpräsidenten bestimmt. Sie werden künftig nach diesem Gesetz durch die Kreisräte gewählt und vom Oberpräsidenten bestätigt.

Konservative Anträge, die u. a. verlangten, daß die in den Städten gewählten Kreisratsabgeordneten nicht mitzuwählen dürfen, wurden abgelehnt. Endlich wurde in diesem Gesetz noch festgelegt, daß verheiratete reaktionäre Bestimmungen in einzelnen Landgemeinden beseitigt werden.

Unsererzeitliche Bezirkskonferenz.

Donnerstag, den 3. August, vormittags 9 Uhr findet in Halle im Augustinerbräu, Mittelstraße (Nähe der Post) eine außerordentliche Bezirkskonferenz statt.

Tagungsordnung:
1. Unsere Tätigkeit und Aufgaben im Bezirk.
2. Beratung und Beschlußfassung über ein neues Bezirksstatut.
3. Wahl des Bezirksvorstandes.
4. Anrede der Presse.
5. Beschlüsse.

In dieser Konferenz kann jeder Ortsverein je einen Delegierten entsenden. Die Rollen der Delegation trägt jeder Ortsverein selbst, das können finanzielle Gründe ein Antrag einen Aufschub zur Delegation aus der Bezirksliste erhalten. Erwählte Anträge sind bis Montag, den 28. Juli an den Genossen Drescher einzuliefern.

Entwürfe für das neue Bezirksstatut sind an die Ortsvereine zu versenden. Bitte eruchen die Genossen, möglichst schon am Sonntag einzutreffen. Der Redaktionsrat besorgt haben will, möge uns recht zeitig Mitteilung machen.

Der Bezirksvorstand, Dr. Drescher, der an der Konferenz teilnimmt, ein vorläufiges Mandat haben muß.

Diesigen Genossen, die auf Rechtlosigkeit rechnen, werden ersucht, dies sofort dem Genossen Dr. Drescher, zu melden und sich nach Ankunft in Halle sofort nach dem Parteifretariat, Platz 42-44, zu begeben.

Halle und Galtkreis.

Die Zeit ist näher, in der auch für unsere Gelangenen die Befreiungsstufe schließt und es endlich die Heimat, deutscher Boden, nach jahrelanger Abwesenheit wieder betreten. Große Quarantänelager, in denen die Heimkehrer sich befinden, sind noch in der ersten Lage fast beinahe vollständig angefüllt, um sie möglichst zu machen, wo aller militärischer Zwang beseitigt worden ist, erwarten die rückführenden Transporte. In welchem Ausmaß es ein solches Durchgangslager in Altengramm für 42000 Mann und Offiziere eingerichtet worden, wo nur auf keine Weise die Heimkehrer in dem Interesse der Volksgesundheit 3-5 Tage gebunden müssen; denn eine Verlegung von Krankeilen muß vermieden, Verordnungen und sonstige Ansprüche geregelt, belastende Einzelne aus der Befreiungsstufe niedergelegt werden, kurz — alles Notwendigste, die im Interesse des einzelnen Kriegsgelangenen, sowie des ganzen Volkes wichtig sind. Die Zeit dafür ist sehr beschränkt, werden, um die Zurückgeführten nicht noch länger der Angehörigen fernzuhalten, umso mehr ergibt es allen Angehörigen die Mahnung: Geduldet Euch die wenigen Tage noch, belastet durch einen Besuch der Durchgangslager nicht unnötig die Bahn, und erwidert dadurch nicht die Entlassung, sondern den Abtransport der Entlassenen nach der Heimat. Eine Verlegung der Quarantänelager nach wenigen Tagen. Der Heimkehrer erhält einen Entlassungsbogen 50 Mark Entlassungsgeld und die Gebühren für die Dauer von acht Wochen voraus. Damit ist ihm ein Betrag von einigen hundert Mark in die Hand gegeben, so daß er in den ersten Tagen seine Heimat ausfindet. Eine Verlegung der Quarantänelager nach wenigen Tagen. Der Heimkehrer erhält einen Entlassungsbogen 50 Mark Entlassungsgeld und die Gebühren für die Dauer von acht Wochen voraus. Damit ist ihm ein Betrag von einigen hundert Mark in die Hand gegeben, so daß er in den ersten Tagen seine Heimat ausfindet.

Sozialdemokratischer Verein für Halle und Galtkreis.

Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 14, Sitzung der Direktion des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und Galtkreis. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 3. Bericht über die Tätigkeit der Jugendvereine. 4. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 5. Bericht über die Tätigkeit der Arbeitervereine. 6. Bericht über die Tätigkeit der Bauvereine. 7. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 8. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 9. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 10. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften.

Volksstimmliche Bildungstunde halbkreislicher Volksschullehrer veranstaltet vom Sozialdemokr. Verein Halle-Galtkreis (Mitte Partei).

Donnerstag, abends 8 Uhr, im Auditorium des Magazins der Universität statt. Herr Prof. Dr. Schmidt wird damit den Schluß über seine

Vortragreihe geben und die Hörer werden sich nach Anhören dieses Entwurfes über die Entmündigung der Kinder in den letzten Jahrzehnten ein überflüssiges Bild machen können. Der mit Lichtbildvorführungen verknüpfte Vortrag beginnt 8 1/2 Uhr.

Die halbkreislichen Mitglieder der Partei. Am 3. August findet in Halle eine außerordentliche Bezirkskonferenz statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 4. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 5. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 6. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 7. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 8. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 9. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine. 10. Bericht über die Tätigkeit der Ortsvereine.

Schöndorfer bei inneren Anträgen.

Der Reichstagsabgeordnete Gen. Dr. Daub hat die Nationalversammlung den Entwurf eines Gesetzes zur Verfügung gestellt. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen. Das Gesetz ist nötig, da die bisher bestehenden Bestimmungen unzureichend sind und nach den einzelnen Bundesstaaten vertrieben werden müssen.

offenen Schar oder der Gewerkschaften über, sonst ist...
Es wird alles getan, um die Friedensbewegung zu überwinden...

Tagung der Arbeiter...
Am Freitag den 1. August, nachmittags 4 Uhr. Gegenüber...

Einflussnahme...
Am Donnerstag, den 31. Juli, abends 7 1/2 Uhr im „Augustinerbräu“.

Die Hausbesitzer...
Die Hausbesitzer der Hausbesitzergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Städtische...
Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr wird...

Sozialer...
Morgen, Donnerstag, finden...

Wochentag...
Auf den heute, Mittwoch, abends 8 Uhr...

aus der Provinz...
Die Jungpartei...
Die Jungpartei der Provinz...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Gewerkschaftliches...
Zum Streit der Berliner Gewerkschafter...

Der Streit...
In ihrer Nummer 334 vom 16. Juli...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Aus dem Geschäftsbericht...
Erneuerung des Café Wilhelm...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter der Arbeitergruppe in der Stadt...

Wichtige Bekanntmachungen für Hause u. d. G.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.

Städtischer Verkauf von Vieh- und Viehwirtschaften (Vieh) in der Talamtschule am Donnerstag, den 31. Juli 1919.